

KATEGORIE A:

PERSÖNLICHKEITEN

SCHWEIZER SOLARPREIS 2011

Die Familie Ursi und David Wildhaber reichte am 12. März 2008 ein Baugesuch für eine Solaranlage auf dem Dach ihrer Scheune ein. Die Gemeinde Flums unterstützte das Gesuch; doch das Amt für Denkmalpflege des Kantons St. Gallen verweigerte die Bewilligung mit der Begründung, die Anlage könne aus denkmalpflegerischer Sicht nicht gestattet werden. Anlässlich eines Augenscheins im Februar 2009 musste die kantonale Denkmalpflege eingestehen, dass es sich nicht um ein Objekt nationaler, sondern von regionaler Bedeutung handelt. Die Bewilligung für die dach-, first- und seitenbündig sehr sorgfältig integrierte Anlage im Sinne von Artikel 18a RPG musste erteilt werden. Sie bildete die Grundlage für eine Änderung der Baurechtspraxis im Kanton SG.

Familie Wildhaber ändert Rechtspraxis, 8890 Flums/SG

Das Baugesuch der Familie Wildhaber für eine Solaranlage auf ihrem Scheunendach wurde von der Gemeinde Flums 2008 genehmigt, von der kantonalen Denkmalpflege St. Gallen jedoch abgelehnt. Wildhabers stützten sich auf den Solar-Artikel 18a RPG und rekurrten. Sie hatten ihr 300-jähriges Haus aus eigenen Mitteln zum alten Ursprung zurückgebaut und konnten nicht verstehen, warum sie dafür bestraft werden sollten. Vor dem Umbau stand das Gebäude gar nicht unter Denkmalschutz. Die PV-Anlage sollte auch nicht an dem nun geschützten Wohnhaus installiert werden, sondern auf dem Dach der Scheune. Geplant war ausserdem eine etwas aufwendigere, optimal in die Dachhaut integrierte Anlage und nicht eine kostengünstigere Aufdachanlage.

Aufgrund des Art. 18a RPG musste der Kanton nach zwei Besichtigungen vor Ort den Bau der 9.5 kWp-PV-Anlage bewilligen. Das Rekursverfahren Wildhaber, welches sich über zwei Jahre hinzog, veranlasste den Kanton St. Gallen, die Bewilligungspraxis zu ändern und sorgfältig integrierte Anlagen zu genehmigen. Die Kommission zur kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) und das BFE passten die Richtlinien ebenfalls an: First-, seiten- und dachbündige Anlagen gelten auch bei Sanierungen als vollumfänglich integriert. Sie erhalten einen höheren KEV-Beitrag als Aufdachanlagen.

Die ganzflächige Photovoltaik-Anlage der Familie Wildhaber gilt als vorbildlich integriert: „Das neue Solardach sieht sogar besser aus als das ursprüngliche Dach“, lautet die Meinung von Fachleuten.

Für ihr unermüdliches Engagement verdient die Familie Ursi und David Wildhaber den Schweizer Solarpreis 2011. Es gelang ihr, die solare Baupraxis des Kantons St. Gallen zu ändern und damit den Weg für optimal integrierte Anlagen bei bestehenden Bauten zu ebnen.

La demande de permis de construire déposée par la famille Wildhaber qui souhaitait placer une installation solaire sur le toit de sa grange fut acceptée par la commune de Flums en 2008. Toutefois, elle fut rejetée par le service des monuments historiques du Canton de Saint-Gall. S'appuyant sur l'article 18a LAT sur les installations solaires, les Wildhaber déposèrent un recours. Par leurs propres moyens, ils avaient reconstruit à l'état original leur maison construite 300 ans auparavant et ne comprenaient pas pour quelle raison ils devaient en être punis, puisqu'avant les travaux, le bâtiment n'était pas classé monument historique. Par ailleurs, l'installation PV ne devait pas être placée sur la maison d'habitation désormais classée, mais sur le toit de la grange. Pour finir, le projet prévoyait une installation assez complexe, intégrée à la couverture du toit, et non une installation sur toiture, meilleur marché.

En raison de l'art. 18a LAT et après deux visites sur place, le canton dut autoriser la construction de l'installation PV de 9,5 kWc. La procédure de recours de la famille Wildhaber qui dura plus de deux ans conduisit le Canton de Saint-Gall à modifier la pratique en matière d'octroi des autorisations et à autoriser les installations intégrées avec soin. La Commission pour la rétribution à prix coûtant du courant injecté (RPC) et l'OFEN adaptèrent également leurs directives. Les installations intégrées au faite, aux côtés ou à la toiture sont considérées comme complètement intégrées, même dans le cadre de rénovations. Elles obtiennent une prime RPC plus élevée que les installations sur toiture. L'installation PV réalisée sur toute la surface du toit de la famille Wildhaber est considérée comme un modèle d'intégration: «Le nouveau toit solaire est même plus beau que le toit original», ont déclaré les experts.

En raison de son engagement et de sa persévérance, la famille Ursi et David Wildhaber mérite le Prix Solaire Suisse 2011. Elle a réussi à faire modifier la pratique du Canton de Saint-Gall en matière de construction et ainsi, a frayé le chemin pour des installations parfaitement intégrées sur des édifices déjà existants.

TECHNISCHE DATEN

Energieerzeugung: 9.5 kWp-PV-Anlage:	kWh/a 10'000
Gesamtenergiebedarf: (Inkl. 10 ha Landwirtschaftsbetrieb)	kWh/a =26'000
Eigenenergieversorgung:	=38%

Die PV-Anlage deckt den gesamten Strombedarf der Familie Wildhaber zu 100%.

Die Beheizung des Gebäudes und des Warmwasserspeichers erfolgt über einen Holzofen und ist CO₂-neutral. Es wird ausschliesslich Tannen- und Laubholz aus dem eigenen Wald verwendet.

MEDIEN



KONTAKT

Familie
Ursi und David Wildhaber
Bardella
8890 Flums
Tel. 081 733 32 50
ursiwildhaber@yahoo.de



1



2



3



4

- 1: Die dach-, first- und seitenbündig perfekt integrierte 9.5 kWp-PV-Anlage leistet einen qualitativen Beitrag zum Ortsbildschutz in Flumserberg - und bewahrt Dach und Stall vor Verwitterung und Verfall des Gebäudes.
- 2: Mit der vorbildlich integrierten Solaranlage wird der heutige Stand der PV-Gebäudetechnik im Sinn von Art. 9 Abs. 2 EnG klar ersichtlich: Es besteht kein technischer Unterschied bezüglich Integration traditioneller Ziegel- oder PV-Dächer. Ein Verbot solcher PV-Dächer wäre ein technisches Handelshindernis, welches gemäss Art. 9 Abs. 2 EnG bundesrechtswidrig ist.
- 3: Zur Dach-, First- und Seitenbündigkeit kommt hier noch der tadellose Dachabschluss mit einem traufbündigen Gitternetz dazu, damit die PV-Anlage genügend gekühlt wird: Ein Luftspalt (ca. 10 - 12 cm) zwischen PV-Anlage und Unterdach dient zur Kühlung der PV-Zellen.
- 4: Ursi und David Wildhaber mit den Töchtern Janine und Selina, Sohn Adrian und Grosskind Lorena vor der optimal dach-, first- und seitenbündig in das Scheunendach integrierten PV-Solaranlage.